

Was wäre, wenn...

Autor(en): **Kuhn, Eva**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 3: **25 Jahre SES : eine Erfolgsgeschichte**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Von Eva Kuhn, SES-Präsidentin

Was wäre, wenn ...

... es die SES nicht gäbe? Angesichts des vorliegenden 25-jährigen Leistungsausweises eine an sich müssige Frage. Dennoch macht sie deutlich, wie stark die SES und die sich in ihr engagierenden Personen die Politik unseres Landes geprägt und mit beeinflusst haben. Die «Meilensteine in der Geschichte der SES» zeigen eindrücklich auf, mit welcher Kompetenz, Zähigkeit, welchem Durchhaltewillen und Geschick die SES während der vergangenen 25 Jahre gekämpft, verhandelt, lobbyiert und protestiert hat. Damit konnte die SES massgeblich dazu beitragen, dass sich das Volk mit der Moratoriumsabstimmung aus der Atomsteinzeit verabschiedete und die Schweiz sich zur 10 %-Reduktion des CO₂-Ausstosses verpflichtete. Die SES bekämpfte hartnäckig das unsinnige AKW Kaiseraugst und unterstützte den schliesslich erfolgreichen BürgerInnenwiderstand am Wellenberg.

Die Leistungen der SES haben sich jedoch nie nur auf Verhinderung weiterer AKWs und auf Kritik an der offiziellen Atompolitik beschränkt. In den Statuten von 1976 heisst es unter Punkt 3: «Zweck der Stiftung ist die Förderung einer menschen- und naturgerechten Energiepolitik, welche ausgerichtet ist auf die sparsame Verwendung von Energie, die Nutzung regenerierbarer Energiequellen und eine dezentrale Energieversorgung.» Vergleicht man die heutigen Energiegesetze von Bund und Kantonen, so könnte man meinen, es wurde einfach abgeschrieben – zumindest hat das Wirken der SES hier nachgeholfen!

Viele der Forderungen aus den Anfängen der SES sind nach wie vor topaktuell wie die Förderung der Wärme-Kraft-Kopplung, die Energiesteuer

und die verbindlichen Richtlinien für den Verbrauch von Treibstoff. Einiges ist Realität geworden: Der Energieverbrauch nach EU-Norm wird deklariert und Energiestandards bei Gebäuden sind eine gesetzliche Selbstverständlichkeit. Und nach wie vor hat die SES die Nase vorn: Vor 3 Jahren wurde die Schweizerische Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.) geboren, die sich bereits als die erste funktionierende Energieagentur für Effizienz etabliert hat; und mit dem Forum «Tourismusverkehr und Energie» tun sich neue Wege der Zusammenarbeit auf für einen umweltfreundlichen Tourismus. Die Initiativen «Strom ohne Atom» und «MoratoriumPlus» werden in den nächsten zwei Jahren brisantes Schwerpunktthema sein, um endlich einer Zukunft der nachhaltigen Energien zum Durchbruch zu verhelfen.

Zwar ist die SES von Struktur und Mitgliederzahlen her nur eine kleine Umweltorganisation, doch die SES wurde und wird wahr- und ernst genommen; man braucht nur die vielen Gratulationsschreiben in diesem Heft anzuschauen. Dies war und ist nur möglich dank einem tollen Geschäftsleitungsteam am Sihlquai 67, 2. Stock, dank TopexpertInnen, die ihr Wissen, ihren Einfluss und ihr Können der SES zur Verfügung stellen, dank vielen Spenden, Mitgliederbeiträgen, Legaten, die eine effiziente und speditive Geschäftstätigkeit ermöglichen.

Es ist mir eine Ehre, allen an dieser Stelle für ihre tatkräftige, ideelle und finanzielle Unterstützung zu danken. Ohne sie würde es die SES nicht geben – und das ist wohl auch das Erfolgsgeheimnis der SES. □